



Das Institut für Germanistik in Ústí nad Labem
lädt Sie herzlich zum **ONLINE-Vortrag**

**Hybride Identitäten. Autofiktionale Texte von jüdischen Autorinnen der 3.
Generation nach dem Holocaust**

von **Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt** (Universität Leipzig),
im Rahmen der Ringvorlesungsreihe

Germanistische Literaturwissenschaft – Aktuelles aus Europa
ein.

WANN: 30.11.2021 um 18:00

WO: ZOOM-Plattform

<https://zoom.us/j/91951081659?pwd=cXZqRFU0WHZZN2NkZHdoZzVyN1g4dz09>

Meeting-ID: 919 5108 1659

Kenncode: 928523

Mirna Funk (2016): „Wir haben also Wut und weniger Angst. Wut, die wir rauslassen müssen und wollen. Wut, die wir in unsere Kunst einfließen lassen, Wut, die man uns ständig in diesem Land absprechen will.“

Neueste Autobiographiekonzepte gehen davon aus, dass das Leben und der Autor/die Autorin eines bestimmten Textes vom Text selbst erschaffen werden müssen. Der Schreibprozess gilt dabei als un abgeschlossen und das fragmentarische und brüchige Subjekt wird durch „erzählerische Identitätsmasken“ im „Hier und Jetzt der Schrift“ (Alfonso de Toro u.a., 2003) gebildet. Somit verlieren Fragen nach Wirklichkeit oder Fiktion an Gewicht. Stattdessen gewinnt die Ich-Konstruktion an Bedeutung. Sprechen wir heute im Zeitalter von Migration und Globalisierung davon, dass Kategorien wie Religion, Nationalität und Muttersprache, die bisher zu den wichtigsten Säulen von Identität gehörten, immer uneindeutiger werden, so ist es das Ziel des Vortrages, an Narrativen von Autorinnen der dritten Generation, deren Eltern und Großeltern sich in Borderline- und Displacement-Situationen befunden haben befunden, zu analysieren, wie diese sich selbst in ihren Texten erschaffen.

Prof. Ilse Nagelschmidt (*1953 in Leipzig) studierte Germanistik, Geschichte und Pädagogik in Leipzig, 1975-1978 war sie als Lehrerin, 1978-1989 als Assistentin und 1989-1992 als Oberassistentin an der Pädagogischen Hochschule in Leipzig tätig; 1983 Promotion; 1991 Habilitation über Frauenliteratur in der DDR – soziales und literarisches Bedingungsgefüge, Wesen und Erscheinungsformen – untersucht an epischen Werken mit zeitgenössischem Stoff; seit 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin, 1996 Professorin für neuere und neueste Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig; seit 2019 em. Professorin. 1994-2002 war sie Gleichstellungsbeauftragte der Universität Leipzig, 2002-2004 Leiterin der Leitstelle für Fragen der Gleichstellung von Frau und Mann im Sächsischen Staatsministerium für Soziales; 2005-2018 Direktorin des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig. Ehrenpräsidentin des Freien Deutschen Autorenverbandes.